

Porto Alegre, 24. Nov. 1931

Herrn Prof Dr. B. Landsberger,
Leipziger Universität
Semit. Institut
Schillerstr. 7 pt. I.

Alter, lieber Freund!

Nur ein paar Worte. Walters Arbeit ist scheinbar noch nicht fertig. Daß alles *gesetzt und umbrochen* ist, sehen wir aus den letzten Zusendungen Hinrichs, auch daß Du Ergänzungen aus Falkensteins neuesten Veröffentlichungen angebracht hast, aber die Seitenangaben sind noch nicht hinzugefügt. Letzteres dürfte auch schwer sein, da Du öfters auf S. verwiesen hast, die das von Dir Erwartete und als vorhanden Angenommene nicht enthalten. Wirst schreckliche Arbeit damit haben! Tut mir sehr leid, auch Walter. Zum Troste für Hinrichs, der vielleicht die fertige Arbeit vor Bezahlung nicht abliefern möchte, sei Dir gesagt, daß wir schon 800 R\$ 000 etwa die Hälfte der RM 400.– nach jetzigem Kurs, liegen haben. Abschicken dürfen wir jetzt nichts, da unsere Behörde ein Moratorium fürs Ausland dekretiert hat. Als ich im Juni 1930 nach drüben fuhr, galt unser Milréis 45 #, bei der Rückkehr im Mai d. J. 26 oder 25 #, jetzt 16!! Unser Zwangskurs für *einlaufende* Mark ist etwa 3 R\$ 850, für ausgehende Mark werden gegenwärtig 6 R\$ 250 verlangt. Deshalb das Moratorium. Und früher waren RM und Milréis lange Jahre gleich! Man hofft auf Besserung im nächsten Jahre. Sobald das Moratorium aufgehoben ist, wollten wir Geld

schicken. Laß nur wenigstens ein fertiges Exemplar an uns abgehen. Das Geld kommt gewiß *palavra da honra*.¹

An meiner Fähigkeit und wissenschaftlichem Willen, etwas über die assyrischen Spruchorakel an Assarh. und Assurbanip. zu schreiben, zweifelst Du, wie ich aus Deinem Schweigen und *anderem* sehe. Soll mich trotzdem nicht abhalten, mich weiter mit der Sache zu beschäftigen. Hoffentlich hast Du den Scherz letztthin mit der *sapsuptaka* nicht ernst genommen. Sehr lange faßte ich das Wort als *sabsubta-ka* = *Ah...*² אָה, אָה = alt, Greis, Großvater, אָה, אָה = Greisin, Großmutter. Die Wiederholung des Namens und die aramaisierende Wortform läßt sich ja leicht erklären. Wenn hier in P.A. eine auch *gebildete* deutsche Großmutter ihr Enkelkind, das sie lange nicht gesehen hat und sich vor ihr fürchtet, auf den Schoß nimmt, sagt sie etwa auch: „Fürchte dich doch nicht! Ich bin ja Deine *vovó!*“³ sich dabei des allgemein in der Landessprache gebräuchlichen Kose-

¹ Portugiesisch „Ehrenwort“.

² Scheinbar nicht: „Ahebr.“ o.ä.

³ *vovó* portugies. „Oma“.

namens bedient.⁴ Landessprache-Kosenamen mit Reduplikation.
Voila! Werde Dir demnächst einmal den Gang der Abhandlung, wie er mir vorschwebt, ausführlicher mitteilen. Für heute nur folgendes:
Einleitung: Kleine, aber feine Sammlung von Spruchorakeln, die eine besondere literarische Gattung bilden – sachlich Gipfelpunkt des Orakelwesens, gibt sich aus als direkte Prophetie – formell hochpoetisch und oft an alttest. Prophetensprache erinnernd – außerdem historische *Streiflichter* auf die Zeiten der beiden großen Sargoniden werfend.
Texte: A. An Assarhaddon. I. IV R.61 1. Transkription, 2. Übersetzung, 3. Kommentar. ... B. An Assurbanipal. ... Abgrenzungen von? Traum-, Leber-, *Becher-* u.a. Wahrsagungen, zu *terēti*, *ittāti*, *šeru*, *purussu*, *annu*, *ullu* etc. auch von der durch die Anfragen an den Sonnengott sich ergebenden bestimmten Antwort. Sonderstellung der Spruchorakel. ihre *Begreifung*[?] als *ša pī*, *abitu*, *abit šarri* (?), *la tapalaḥ* etc. – die Vermittler *ragimtu*, *šalūtu*, *maḥḥūtu*, *z/gaḳḳu*[?] – ihr Ritus – ihr *unt...licher* technischer Vorgang – ihr Inhalt.

So weit heute. Herzlichen Dank für alle Liebe und Treue. Beste Wünsche zum Jahreswechsel an Dich und Frl. I. Dein alter
Joh. F. Kunstmann.

Li. Rand: Auch meine Frau und Sohn lassen herzl. grüßen und wünschen alles Gute zum Neuen Jahre.

⁴ Sic, die Satzstruktur wohl durcheinandergelassen.